

Leitartikel

Liebe Leserinnen und Leser,

das Thema Öffentlichkeitsarbeit und Marketing spielt gerade in der heutigen Zeit, in der viele Mitbewerber auf dem Markt sind und der Fachkräfte- bzw. Personalbedarf eine große Rolle spielt, eine wichtige Rolle. Auch die Lebenshilfe Nienburg hat sich, neben vielen anderen diesjährigen wertvollen Themen, dieser Aufgabe gestellt. Nun ist es so weit!

Kurz vor dem Jahreswechsel haben wir unseren neuen Internetauftritt www.lebenshilfe-nienburg.de freigeschaltet und präsentieren uns mit einer kundenorientierten Sichtweise im world wide web – im weltweiten Datennetz. Interessierte Klienten und Klientinnen, Fachkräfte auf Stellensuche, Industriekunden auf Lieferantensuche, Eltern und Betreuer auf Beratungssuche, externe Fachkräfte auf Fortbildungssuche und und und ... sind alle auf unserer neuen Seite herzlich willkommen.

Mit Slogan wie „Starthilfe ins Leben! – Zeigen Sie, was in Ihnen steckt! – Immer an Ihrer Seite! – Werden Sie Lebenshelfer! – Werden Sie Möglichmacher!“ stellen wir uns nun anders dar, als andere.

Dieser Auftritt kommt aber nicht alleine daher. Auch die Präsentation bei Veranstaltungen hat sich dem neuen Erscheinungsbild angepasst. Mit neuen Bannern, Roll-ups, Hussen, Flyern und einer Neubeschriftung unserer Dienstwagen erhöht sich unser Bekanntheitsgrad fortlaufend weiter.

Wir treten anders auf.

In dieser dunklen Jahreszeit zeigt die Lebenshilfe Nienburg mit frischen Farben, Bildern, Slogan und Texten in unserer Region, wie gut es tut, mit uns in näheren Kontakt zu kommen. Auch hier findet unser Leitgedanke „Mehr Gemeinsamkeit leben“ seinen Wiedererkennungswert.

Ihnen allen, ob als Besucher/-in unserer neuen Internetseite, ob als Mitarbeiter/-in oder Beschäftigte/-r in der gGmbH, der Kreisvereinigung, in der Stadt oder im Kreis Nienburg ein herzliches Dankeschön für das Jahr 2019.

Ihr Engagement, Ihr Wissen und Ihre Bereitschaft der Zusammenarbeit haben uns auch in diesem Jahr wieder große Impulse gegeben. Ich hoffe, Sie begleiten uns weiterhin mit dieser Freude und Intensität in das Jahr 2020.

Eine frohe Weihnachtszeit und einen guten, gesunden Übergang ins neue Jahr wünscht Ihnen

Frank Ruthenkolk

CABito – ein barrierefreies Informationssystem



Wolfgang Schellhammer, Detlef Ahnefeld, Carsten Müller, Martin Neumann v.l.

Informationen sind wichtig, um möglichst selbstbestimmt zu leben.

Häufig werden wichtige Informationen aber in schwerer Sprache vermittelt oder sind aus anderen Gründen für Menschen mit Behinderungen nur schwierig zu finden.

Gemeinsam mit der Lebenshilfe Kreisvereinigung Nienburg/Weser macht sich der Bereich Bildung und Arbeit daran, Informationsbarrieren zu verkleinern.

Hierzu werden an allen sieben Werkstattstandorten spezielle Computersysteme in Betrieb genommen.

Diese Computersysteme wurden vor ein paar Jahren von den Ulrichswerkstätten in Schwabmünchen entwickelt. Die Ulrichswerkstätten gehören zu der Caritas Augsburgischer Betreibergesellschaft (CAB).

Deshalb heißen die Computersysteme CABito. Für die Entwicklung des CABito erhielten die Ulrichswerkstätten den „exzellent“-Preis auf der Werkstättenmesse 2012.

CABito bietet Informationen in Text, Bild und Sprache.

Über einen Touchscreen kann es einfach und selbstbestimmt bedient werden.

Touchscreen bedeutet, dass über das Berühren des Bildschirms Inhalte geöffnet werden können.

So wie es viele von ihren Handys oder Tablets kennen.

Das Bereitstellen der Informationen soll dann zusammen mit interessierten Werkstattmitarbeiter/-innen erfolgen.

Geplant sind bislang Informationen zum Werkstattalltag: Speisepläne, Zuständigkeiten, Angebote und so weiter.

Genauso können Nachrichten und verschiedene andere Themen, die für die Mitarbeiter/-innen unserer Werkstätten von Interesse sind, dargestellt werden.

Der Werkstattrat freut sich sehr über die Einführung von CABito, weil es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Zugang zu wichtigen Informationen in vielen Bereichen deutlich erleichtert. Herr Martin Neumann (Werkstattrat Nienburg/Schäferhof) hat dieses System bereits beim Weihnachtsbasar der Lebenshilfe Nienburg vielen interessierten Menschen vorgestellt.

Auch das Protokoll des Werkstattrates wird zukünftig über CABito bereitgestellt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können es dann auf dem Touchscreen anklicken und es sich auch – wenn sie möchten – von CABito vorlesen lassen. Das ist ein großer Vorteil für Menschen, die nicht oder nur ein wenig lesen können oder einfach mal keine Lust haben, selbst zu lesen. M. Klose

Glückwünsche

Wir gratulieren herzlich zum Jubiläum!

- 45 Jahre Anita Buchholz
Elke Hormann
Karl Fressdorf
Werner Küker
- 40 Jahre Rüdiger Sauer
- 30 Jahre Carolina Oelerich
Andreas Rödiger
- 25 Jahre Barbara Rödiger
Reiner Gräper

Pressespiegel

Aktuelle Informationen rund um unser Unternehmen finden Sie auch unter

www.lebenshilfe-nienburg.de
Aktuelles/Neuigkeiten ...

Sie wollen uns unterstützen?

Sparkasse Nienburg

Lebenshilfe Kreisvereinigung
IBAN DE72 2565 0106 0000 3210 00

Lebenshilfe Nienburg gem. GmbH
IBAN DE97 2565 0106 0000 3534 33

Impressum

Herausgeber:
Lebenshilfe Nienburg gemeinnützige GmbH
Südring 13, 31582 Nienburg,
Telefon: 05021 · 6045-0
www.lebenshilfe-nienburg.de

Geschäftsführer: Frank Ruthenkolk
Design: www.Frau-Silberfisch.de
Herstellung: Mittelweser Medien GmbH
Auflage: 2000

Abschied und Dank

Dank für langjähriges Engagement



Bei einem gemeinsamen Mittagessen ehrte die Geschäftsführung die Jubilare des Jahres 2019 für ihre langjährige Mitarbeit und Treue zum Unternehmen.

Mit einer kleinen Ansprache dankte unser Geschäftsführer Frank Ruthenkolk den Jubilaren für ihr verdienstvolles und jahrelanges, treues Engagement.

Gerade in schnelllebigen Zeiten haben treue und engagierte Mitarbeitende mit ihrer lang-

jährigen Berufserfahrung und dem gesammelten Wissen für uns einen immensen Wert. Jeder Jubilar hat im Laufe der Jahre entscheidend zum Erfolg unseres Unternehmens beigetragen.

Dafür nochmals herzlichen Dank!

25-jähriges Jubiläum feierten 2019 Diana Biermann, Daniela Feldmann, Andrea Krauß, Klaus Lemke.

I. Brügesch

Nach über 24 Jahren engagierter Arbeit in der Lebenshilfe Nienburg in den Ruhestand verabschiedet

Am 25. September verabschiedeten wir uns mit einer kleinen Feierstunde von unserer langjährigen Leitungskraft der Frühförderung, Frau Bärbel Augurzky.

Während des ungezwungenen, gemütlichen Beisammenseins widmeten Frau Brügesch und Frau

Friebe der Lebenshilfe-Biographie von Frau Augurzky anerkennende Worte.

Der hohe Einsatz und das hohe Engagement von Frau Augurzky waren stets auf unsere Kunden, ihrer Personalverantwortlichkeit und dem Unternehmenszweck ausgerichtet.

Sie wird uns an vielen Stellen fehlen, als Fach- und Führungskraft genauso wie als Mensch. Wir sind uns allerdings sicher, dass ihr Tatendrang sie auch im Ruhestand begleiten wird und sie ihre vielfältigen Aktivitäten, Interessen und Talente jetzt mit ausreichend Zeit ausgestalten wird.

G. Friebe





Begrüßungsveranstaltung für neue Kolleginnen und Kollegen

Am 23. Oktober fand unter dem Motto „Herzlich willkommen“ erneut die Begrüßungsveranstaltung für neues Personal statt. 27 neue Kolleginnen und Kollegen waren dieses Mal aus allen Einrichtungen in die Bildungs-BASIS gekommen, um zu ihrer Orientierung im Unternehmen notwendige Informationen zu erhalten.

Nach der Begrüßung durch unsere Geschäftsführung, vertreten durch Ines Brügesch, malte diese ein anschauliches Bild davon „wer WIR sind“ und was uns als Arbeitgeber ausmacht. Im Anschluss präsentierten unsere Geschäftsbereichsleitungen Gabriele Friebe und Detlef Ahnefeld die

Dienstleistungsangebote ihrer Verantwortungsbereiche „Familie Wohnen Assistenz“ und „Bildung und Arbeit“.

Damit die neuen Kolleginnen und Kollegen alle Informationen erhalten, die für sie neben der Tätigkeit am eigentlichen Arbeitsplatz wichtig sind, stellten sich auch der Geschäftsbereich Zentrale Dienste und das Dienstleistungsmanagement vor. In diesen Bereichen vereinen sich Finanz-, Leistungs- und Personalverwaltung sowie die Abteilungen Qualitätsmanagement und Technische Abteilung.

Nicht fehlen durften natürlich auch die Informa-

tionen zu den Gremien bzw. Vertretungsorganen Betriebsrat und Schwerbehindertenvertretung, dieses Mal vertreten durch Tanja Scholz und Uwe Kolles.

Das Team der Bildungs-BASIS mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sorgte mit liebevoll dekorierten Tischen und leckerem selbstgebackenen Kuchen erneut für einen gelungenen Rahmen.

Wir wünschen, dass Sie sich bei der Lebenshilfe Nienburg gGmbH wohl fühlen und freuen uns auf die gemeinsame Arbeit an unseren Zielen.

Schön, dass Sie dabei sind!

S. Enskat

Zentrale Dienste

„So nett wird man nicht überall empfangen“

Baris Boran ist der neue Kollege in der Leistungsverwaltung.

Seit Anfang September arbeitet Baris Boran bei uns in der Verwaltung. Der 22-jährige Nienburger ist Sachbearbeiter in der Leistungsverwaltung. Das heißt, er ist unter anderem zuständig für die Lohnabrechnungen der Mitarbeitenden mit Behinderung, behält den Überblick, wer Urlaub hat oder krank ist, rechnet mit den Leistungsträgern ab etc.

Auch wenn Baris Boran erst seit kurzem bei uns ist, fühlt er sich schon ausgesprochen wohl: „Die Kolleginnen und Kollegen sind total nett und hilfsbereit. So nett wird man nicht überall empfangen!“ Und gerade die gute Zusammenarbeit mit den Kollegen und Kolleginnen ist dem

22-Jährigen besonders wichtig: „Das Betriebsklima ist das A und O.“

Einen Wunsch hat der junge Mann aber für die Arbeit: „Es wäre toll, wenn wir weniger telefonieren und mehr E-Mails nutzen würden. Das

geht schneller und es gehen keine Informationen verloren. Wer sich per E-Mail an uns wendet, bekommt auch sofort Informationen zum Thema und wie es nun weitergeht.“

I. Brügesch

Beruflich ein Volltreffer

Jessica Kulinna ist Personalsachbearbeiterin in der Verwaltung.

Jessica Kulinna wollte schon immer gern im sozialen Bereich arbeiten. „Ich wollte sogar etwas Soziales studieren“, erzählt die 25-Jährige. Doch es kam – zunächst – anders: Die Nienburgerin lernte bei einer Zeitarbeitsfirma in Hannover und arbeitete dann bei einem mittelständischen Unternehmen in Nienburg. In diesem Herbst konnte sie dann ihr persönliches Interesse und ihr berufliches Können miteinander verbinden: Sie hatte sich nämlich bei uns beworben und bekam Anfang September die gewünschte Stelle in der Personalverwaltung. Eine tolle Sache, freut sich die 25-Jährige: „Ich habe supernette Kollegen und Kolleginnen sowie interessante Aufgaben! Das Thema Personal hat mich schon immer interessiert und der soziale Bereich auch. Hier kann ich beides verbinden.“

I. Brügesch



Wohnheim feierte besonderes Jubiläum

Mit Eis, Bratwurst, kalten Getränken und Musik feierten wir das 30-jährige Bestehen unseres Wohnheims an der Ernstingstraße in Nienburg. Dieses Haus ist für uns etwas Besonderes: Weil nämlich die Lebenshilfe Kreisvereinigung vor über 30 Jahren das Wohnheim bauen wollte, hat sie die gGmbH gegründet.

Weit mehr als 100 Menschen aus dem ganzen Landkreis Nienburg waren zum Sommerfest gekommen. Eingeladen waren alle Bewohnerinnen und Bewohner aller unserer Wohnan-

gebote, dazu die ehemaligen Bewohnerinnen und Bewohner, ihre Begleitung und die Angehörigen.

Unser Geschäftsführer Frank Ruthenkolk erklärte den Gästen, warum das Wohnheim so wichtig für unser Unternehmen ist: Mit diesem Haus gab es erstmals die Möglichkeit, dass Menschen mit Behinderung ihre eigenen vier Wände bekommen konnten. Um dieses Ziel zu erreichen, hatte die Lebenshilfe Kreisvereinigung die gGmbH gegründet, die dann das Heim bauen ließ. Viele Menschen haben damals geholfen, haben Spenden gesammelt und Handarbeiten verkauft, um das Geld für den Bau des Wohnheims zu beschaffen. Frank Ruthenkolk dankte allen, die vor 30 Jahren mitgeholfen haben, aber auch den heutigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Frau Hoffmeyer, die stellvertretende Vorsitzende der Kreisvereinigung, war auch unter den Gästen. Sie brachte ein besonderes Geschenk mit: Einen großen Gutschein für ein neues Shuffle Board

(manche Leute sagen auch „Holländer-Billard“ dazu), das jetzt bald gekauft werden soll. Bestimmt werden die Bewohner/-innen und ihre Besucher damit viele spannende Wettbewerbe austragen!

Einrichtungsleiter Bernd Sandmann überreichte 21 Männern und Frauen, die von Anfang an im Wohnheim leben oder dort arbeiten, ein Geschenk zum Jubiläum. Er selbst bekam aber auch eines, denn er ist auch schon von Anfang an dabei. Dann berichtete Bernd Sandmann, wie gut sich das „Wohnen für Menschen mit Behinderungen“ bei uns inzwischen entwickelt hat: 1989 zogen die ersten Bewohner in das Haus an der Ernstingstraße. 1992 wurde die erste Wohngemeinschaft in Nienburg gegründet; 2013 folgte dann der Neubau neben dem bestehenden Haus an der Ernstingstraße. Dadurch gibt es im gesamten Wohnheim nur noch Einzelzimmer: Jeder kann also, wenn er oder sie allein sein möchte, einfach die Tür hinter sich schließen.

Inzwischen gibt es außer dem Wohnheim auch noch fünf Wohngruppen und das Ambulant Betreute Wohnen, bei dem die Unterstützung in der eigenen Wohnung erfolgt. „Als nächstes ist jetzt eine Wohngruppe für Menschen mit psychischer Behinderung geplant“, sagte Bernd Sandmann. „Weitere Gruppen werden folgen – die Nachfrage ist da!“

B. Sandmann



Bildung und Arbeit

Mit einer Hand das Holzbrett durchschlagen: WenDo-Kurs für Frauen in der Lebenshilfe Nienburg

„Nein!“, „Stopp!“ und „Lass' mich los!“ – das sind nur drei Beispiele für mehrere klare Sätze, die circa 20 Mitarbeiterinnen der Werkstätten der Lebenshilfe Nienburg im September in zwei WenDo-Kursen für Anfängerinnen gelernt haben, um ihre Grenzen zu setzen.

Der Präventionskurs zur Selbstbehauptung und Selbstverteidigung konnte dank der großzügigen Spendenfinanzierung durch die Mädchen- und Frauenberatungsstelle in Nienburg angeboten werden. Bei einem Austauschtreffen mit der Frauenbeauftragten der Lebenshilfe Nienburg Anfang des Jahres überlegte die Sozialarbeiterin Myriam Stegemann nicht lange, die beiden Kurse bereits zum zweiten Mal finanziell über die Beratungsstelle zu fördern. Frau Stegemann kannten einige der Frauen bereits vom „Frauen-Frühstück“, das anlässlich des diesjährigen Weltfrauentags als Kooperationsprojekt der Frauenbeauftragten der Lebenshilfe Nienburg und der Beratungsstelle in den Werkstätten stattgefunden hatte.

Für die Teilnahme am Kurs wurden die Frauen an zwei Tagen von ihrer Tätigkeit in der Werkstatt freigestellt und kamen in die Werkstatt Nienburg/Schäferhof.

Was haben sie dort gelernt? „Ein Brett durch-

zuhaufen!“ sagt eine Teilnehmerin voller Stolz. Das war die „Königinnendisziplin“ und die letzte von vielen praktischen Übungen, bei denen die Frauen ihren Mut zeigen und ihr Selbstvertrauen stärken konnten. Körperliche Abwehrtechniken wurden ebenso wie sprachliche Äußerungen zur Verteidigung eingeübt. Die Frauen haben Kraft und Stärke bewiesen, auch wenn in dem Kurs unangenehme Themen zur Sprache kamen: Erfahrungen mit ungewollten Berührungen wie beispielsweise einen „Klaps auf den Po“, blöden Sprüchen und „Anmachen“. Diese Erfahrungen sind Formen sexualisierter Gewalt, die Frauen mit Beeinträchtigung dreimal häufiger erleben als Frauen ohne Beeinträchtigung. Umso wichtiger ist es, dass diese Frauen praktische Übungen und Techniken kennen, um sich zur Wehr setzen zu können.

Die externe Trainerin Katja Kolodzig betonte bei den Übungen aber auch, dass es in manchen Situationen besser sei, gezielt wegzurennen. „Das ist dann kein Zeichen von Schwäche, sondern Stärke – weil die Frauen in dem Moment Verantwortung für sich übernehmen“, so die Diplom-Pädagogin. Katja Kolodzig arbeitet seit mehreren Jahren in dem Bielefelder Verein „Bellzett“ und ist als WenDo-Trainerin sehr gefragt.



Für den WenDo-Kurs hat sie bereits das zweite Mal den weiten Weg auf sich genommen. Im letzten Jahr gab sie den ersten WenDo-Kurs in der Lebenshilfe Nienburg. Für das kommende Jahr gibt es Überlegungen, einen Kurs für Fortgeschrittene anzubieten, denn: Übung macht die Meisterin!

F. Gorgas-Ottaviani

Tolle Helfer vom CJD in der „Kleinen Krähe“

Unter dem Motto „Hilfsbereitschaft zu verschenken“ sind beim jährlichen Chancengeber-Tag überall Menschen unterwegs, um anderen

Menschen zu helfen. Unsere Kita „Kleine Krähe“ bekam Besuch von jungen Leuten aus dem Christlichen Jugenddorf (CJD). Beim CJD ist vor zehn Jahren auch die Idee für den Chancengeber-Tag entstanden.

Das CJD hatte bei unserer Kita nachgefragt, ob wir dort Hilfe gebrauchen könnten, vor allem im handwerklichen Bereich? Einrichtungsleiterin Caroline Meyer hatte gleich eine Idee: „Wir haben hier viele Kinderfahrzeuge – Tretroller, Kindertrecker, Fahrräder –, von denen etliche durch das viele Spielen schon ziemlich gelitten haben. Toll wäre, wenn das CJD-Team die Kinderfahrzeuge vielleicht reparieren könnte!“

Ausbilder Michael Holst besuchte die „Kleine Krähe“ mit Tischler-Lehrlingen und jungen Leuten,

die Fachkraft für Holzbearbeitung lernen. „Die jungen Männer und Frauen machen bei uns eine komplette dreijährige Ausbildung. Roller wieder rollen zu lassen, ist für uns wirklich kein Problem!“, versicherte der Fachmann und brachte mit seinem Team gleich noch die Kinderwerkstatt der Kita auf Vordermann: Werkzeuge und Gartengeräte kamen in den Schuppen oder wurden ordentlich an die Wand gehängt. Ganz schnell war unsere Kinderwerkstatt komplett durchorganisiert.

„Jetzt sind unsere Jüngsten nicht nur wieder mobil – die Kinder können auch ihre Werkstatt wieder in vollem Umfang nutzen!“, freute sich Einrichtungsleiterin Caroline Meyer. Sie bedankte sich im Namen ihres Teams und der Kinder mit einem Apfelkuchen, den die Jungen und Mädchen selbst gebacken hatten. „Hier muss es ja ständig Apfelkuchen geben!“, schwärmte Michael Holst: „Der Kuchen ist so lecker, dafür braucht man viel Übung, um den so hinzubekommen!“
C. Meyer



Schöne Bilder für das Wesavi

Olaf Seemeyer und Sandra Kulinna, die „Chefs“ vom Wesavi, dem Nienburger Schwimmbad, das im Sommer und im Winter geöffnet hat, wollten den Eingangsbereich ihres Bades etwas schöner gestalten. So fragten sie in unserem „Kinderhaus Rasselbande“ in Stolzenau, ob wir ihnen nicht ein paar schöne Bilder zum Thema „Herbst“ malen könnten. Klar haben wir da mitgemacht! Alle Gruppen – die Krippengruppen, die Regelgruppe, die heilpädagogischen Gruppen und die drei Integrationsgruppen – insgesamt 120 Kinder – haben je ein eigenes Bild erstellt. Richtige Kunstwerke sind entstanden und jedes Bild ist anders: Es wurde getuscht, gebastelt und geklebt, die Kinder haben sich

mit Abdrücken ihrer Hände verewigt und vorsichtig mit Farbe getupft. Allen gemeinsam sind Motive zum Thema „Herbst“.

„Wir haben die Bilder zuerst den Eltern ge-

zeigt“, sagt Janin Denker, die das „Kinderhaus Rasselbande“ gemeinsam mit Karen Wolf leitet. „Und die waren völlig begeistert! Die Eltern finden es richtig klasse, dass die Kunst-

werke ihrer Kinder jetzt öffentlich zu sehen sind.“ Genauso begeistert waren Olaf Seemeyer und Sandra Kulinna. Sie bedankten sich bei den Mädchen und Jungen mit einer kleinen Überraschung und versprachen, dass die Bilder mindestens bis ins neue Jahr im Wesavi ausgestellt werden. Dort werden sehr viele Menschen sich die Kunstwerke aus Stolzenau ansehen: Jedes Jahr besuchen rund 180 000 Menschen das Bad in Nienburg. Das sind mehr Menschen, als im ganzen Landkreis Nienburg wohnen!

J. Denker



Eine „Matschküche“ für die „Kleine Krähe“

Ineta Ence, Mutter in der Krippengruppe der „Kleinen Krähe“, hat ganz besondere Freunde: Die Erwachsenen hatten nämlich Lust, etwas für die Kinder der Kita zu bauen. In der Kita war die Freude über so viel Hilfsbereitschaft natürlich groß. Die Erzieher/-innen hatten sofort eine Idee, was man in der „Kleinen Krähe“ gut gebrauchen könnte: eine Matschküche! Kurz nachdem die fleißigen Freunde von Ineta Ence ein Foto von so einer Matschküche bekommen hatten, war das gute Stück auch schon fertig.

Andris Zukulis, Kristaps Stalidzans und Kristaps Ence lieferten die fertige „Küche“ gemeinsam mit Elternsprecherin Nicole Göpel in der Kita an. Das engagierte Elternpaar und ihre Freunde stammen aus Lettland und leben und arbeiten in Nienburg. Sie sagten auch, dass sie unsere Kita gerne mit weiteren Aktionen unterstützen würden.

Die Kinder und Mitarbeiter der „Kleinen Krähe“ freuen sich und bedanken sich ganz herzlich.

U. Wanner



Familie Wohnen Assistenz

Kompletter „Fuhrpark“ für die Jüngsten

Das war wirklich ein ganz tolles Geschenk: Die Lebenshilfe Kreisvereinigung hat unserem „Kinderhaus Rasselbande“ in Stolzenau einen kompletten „Fuhrpark“ spendiert: Vier Tret-Trecker für Vier- bis Sechsjährige, einen für Ein- bis Dreijährige und einen Feuerwehr-Unimog mit richtigem Blaulicht.

„Die Kinder sind völlig begeistert!“, freut sich Janin Denker, die das „Kinderhaus Rasselbande“ gemeinsam mit Karen Wolf leitet.

„Am tollsten ist aber das Feuerwehrauto!“ Die Kreisvereinigung wollte den Jungen und Mäd-

chen der „Rasselbande“ eine Freude machen und hatte nachgefragt, was denn ein geeignetes Geschenk für die Kinder wäre. „Dass wir aber gleich sechs Tretautos bekommen würden, damit haben wir nicht gerechnet!“, sagt Janin Denker und bedankt sich noch einmal auch im Namen der Kinder, die mit den stabilen Fahrzeugen auch bei schlechtem Wetter draußen spielen können.

J. Denker



Bildung und Arbeit

Bundesteilhabegesetz: Veränderungen auch beim Mittagessen

Das Gesetz zur Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen verändert seit Juli 2017 schrittweise Leistungen zur Teilhabe und Existenzsicherung. Dieses Gesetz wird auch Bundesteilhabegesetz genannt. Es wird über mehrere Jahre in festgelegten Stufen schrittweise umgesetzt.

Das Wunsch- und Wahlrecht ist der zentrale Punkt im Bundesteilhabegesetz.

Diesem Recht ist nachzukommen, soweit die Wünsche umsetzbar und angemessen sind.

Die ersten Veränderungen durch das Bundesteilhabegesetz haben wir bereits gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden erfolgreich umgesetzt:

Mit Kunden und Kundinnen meinen wir die Menschen, die unsere Leistungen aus dem Bereich Bildung und Arbeit in Anspruch nehmen: Teilnehmer/-innen im Berufsbildungsbereich, Mitarbeiter/-innen der Werkstätten, Besucher/-innen der Tagesstätten.

- Das Arbeitsförderungsgeld wurde seitens des Leistungsträgers verdoppelt.
- Der Werkstattrat erhielt mehr Rechte in der Mitbestimmung. Er bringt sich kritisch in die Gestaltung des Veränderungsprozesses ein.
- Eine neue Selbstvertretung, die Frauenbeauftragte, begann ihre Arbeit. Mittlerweile unterstützen sie und ihre Stellvertreterin mit Beratung und Stärkungsangeboten Frauen im Werkstattalltag.

Einige unserer Kundinnen und Kunden konnten 2019 bereits Erfahrungen mit Teilhabe- oder Gesamtplanverfahren sammeln.

Das sind Gespräche mit dem Leistungsträger, bei denen der oder die Leistungsberechtigte Wünsche und Unterstützungsbedarfe erklärt.

Ein Leistungsträger kann zum Beispiel das Sozialamt sein.

Leistungsberechtigte sind Menschen, deren Teilhabe in verschiedenen Lebensbereichen eingeschränkt ist.

In diesem Gesamtplanverfahren werden Ziele festgelegt, die der leistungsberechtigte Mensch mit Unterstützung der Eingliederungshilfe in einem festgelegten Zeitraum erreichen will.

Diese Verfahren werden ab Januar 2020 von allen Leistungsträgern durchgeführt.

Die Mitbestimmung der Menschen mit Behinderung beinhaltet auch, dass sie für alle Leistungen der Eingliederungshilfen einen Antrag stellen müssen.

Hierfür ist häufig Unterstützung der gesetzlichen Betreuer/-innen und/oder Beratung durch die „Unabhängige Teilhabeberatungsstelle“ erforderlich.

Eine der größten Veränderungen, die wir gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden im nächsten Jahr durchführen, ist die vom Bundesteilhabegesetz vorgeschriebene Trennung der Fachleistungen der Eingliederungshilfe von den existenzsichernden Leistungen.

Im Bereich Bildung und Arbeit ist die wesentliche existenzsichernde Leistung das Mittagessen.

Ab Januar 2020 müssen fast alle Kundinnen und Kunden, die am Mittagessen im Bereich Bildung und Arbeit teilnehmen möchten, dieses Mittagessen selber bezahlen.

Eine Ausnahme bilden hier die Teilnehmer/-innen des Berufsbildungsbereiches sowie Menschen, die Grundsicherung beziehen:

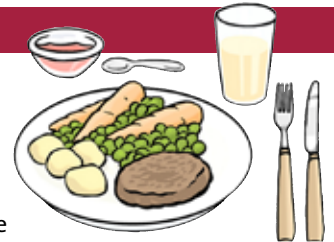
Im Berufsbildungsbereich wird das Mittagessen, so wie es aktuell aussieht, weiterhin vom Leistungsträger (in der Regel die Agentur für Arbeit oder der Rentenversicherungsträger) bezahlt werden.

Für diejenigen, die Grundsicherung beziehen,

bleibt das Mittagessen ebenfalls kostenlos, wenn sie einen Antrag auf Mehrbedarf (neu: gemäß § 42 b SGB XII) stellen. Im Bereich Bildung und Arbeit werden aktuell Verträge zur regelmäßigen Teilnahme am Mittagessen erstellt. Diese sollen unsere Kundinnen und Kunden gemeinsam mit den neuen Verträgen zu unseren Angeboten erhalten. Gleichzeitig plant der Geschäftsbereichsleiter Herr Ahnefeld grundlegende Veränderungen in der Speiseplangestaltung und Auswahl. Ab 2020 werden die Kundinnen und Kunden, die am Mittagessen teilnehmen, den Speiseplan mitgestalten:

Je Standort werden Mitarbeiter/-innen aus verschiedenen Arbeitsgruppen zusammen mit einer Vertretung des Werkstatrates gemeinsam den Speiseplan für jeweils drei Monate abstimmen. Sie wählen zwischen 2 Hauptgerichten jeweils für ihren Werkstattstandort eines aus. Zusätzlich wird es weiterhin ein vegetarisches Menü sowie Spezialkost geben.

M. Klose-Brinkmann



Lange Straße 11
31582 Nienburg
Tel. 05021 8965313

In Nienburg
am Weserwall
mit Glück aufs Wasser

Wir sind für Sie da!

Sie erreichen uns von Dienstag bis Samstag von 9 bis 18 Uhr und am Sonntag von 10 bis 18 Uhr.

Wir haben geschlossen in der Zeit vom 27. Dezember bis 6. Januar.

